

Das Gebaren in Holdingstrukturen

Das neueste Beispiel der Unternehmensform Holding mit seinen Geschäftsgebaren zeigt sich gerade in Nordfriesland bei dem Welt Konzern ENERCON mit über fünf Milliarden Euro Umsatz! Auch global gesehen spielt Enercon in der höchsten Liga. Fast 1.400 Windkraftträder hat der Konzern allein im vergangenen Jahr weltweit errichtet. Damit gehört ENERCON zu den führenden Herstellern auf dem Weltmarkt. Nun soll entlassen werden! Einer der über 800 Mitarbeiter die entlassen werden sollen ist Heiner K. Der seit 16 Jahren jeden Morgen seine Arbeitskleidung anzieht: Hose, T-Shirt, Jacke, Schuhe. Auf jedem Kleidungsstück prangt in dunkelgrüner Schrift und Großbuchstaben der Name seines Arbeitgebers: ENERCON! Der Monteur reiste in seinem Dienstwagen mit ENERCON Logo für den ostfriesischen Windradbauer durch ganz Europa, auch seine E-Mail-Adresse endet auf ENERCON.de. Er war stolz, ein Teil von ENERCON zu sein. Auf Weihnachtsfeiern betonte Gründer Aloys Wobben immer wieder: „Ihr seid ENERCON! Ihr habt uns groß gemacht.“ Jedes Jahr! Jetzt auf einmal soll Heiner Kleen nicht mehr Enercon sein.

Aloys Wobben schuf ein Weltunternehmen

2012 hatte sich der Firmeninhaber unter Hinweis auf gesundheitliche Gründe zurückgezogen. Im selben Jahr wurde die Aloys-Wobben-Stiftung gegründet, in die die UEE Holding („Unendlich erneuerbare Energien“) überführt wurde. In jener Beteiligungsgesellschaft sind wiederum mehr als 450 Firmen erfasst, darunter die Enercon GmbH. Hans-Dieter Kettwig fungiert heute nach außen als Chef des verschachtelten Konzerns und war in vielen der Unterfirmen eingetragener Chef

bis vor 3 Wochen. Bevor die Entlassungen bekannt gemacht wurden, da legte er seine Geschäftsführertätigkeit der Kunststofftechnologie GmbH nieder. Zu den unübersichtlichen Strukturen gehören auch Firmen wie die WEC Site Services, dem Arbeitgeber von Heiner K. Bei dessen Betrieb lassen sich fast keine Verbindungen zur UEE/Holding nachweisen, allerdings ist sein Geschäftsführer auch der Personalvorstand von ENERCOM rund 30 solcher Unternehmen gibt es in Deutschland. Sie alle haben nur einen exklusiven Kunden: ENERCON Die Firmen stellen Bauteile her, produzieren die Anlagen von Enercon oder warten diese. Der Mutterkonzern der Betriebe sitzt aber nicht in Aurich, sondern in Amsterdam. Von dort geht es weiter zu Treuhandfirmen in Offshore-Steuerparadiesen, dann verliert sich die Spur.

Für Arbeitsrechtler wie Thomas Klebe, Leiter des Sinzheimer Instituts für Arbeitsrecht (HSI) in Frankfurt und bis 2013 über 10 Jahre im Aufsichtsrat der Daimler AG

ist der Grund für die Taktik der Holding ENERCON klar: „Es ist für ENERCON natürlich günstiger, wenn die Zulieferer nicht direkt zum Unternehmen gehören. Sonst würde Enercon für den Sozialplan bei Entlassungen und alle ausstehenden Zahlungen haften, und die Beschäftigten hätten auch einen deutlich besseren Kündigungsschutz.“

Bei solch einer Geschichte fragt man sich hier am Standort Hamburg bei uns passieren könnte.

Bei Zustimmung das unser Arbeitsvertrag in Übergang zur Holding eine versprochene Beschäftigungssicherung bis 2030 mit sich bringt? Diese dann noch nicht einmal einklagbar wäre! Wenn Zetsche nicht mehr Vorstandsvorsitzender ist, erinnert sich dann der Nachfolger an die Aussage alle die jetzt einen Arbeitsplatz bei Daimler AG haben werden auch bis zur Rente hier weiterbeschäftigt. Fragen über Fragen und Antworten bekommen wir von Menschen die wir nicht kennen aber ihnen vertrauen sollen! Haltet alle zusammen Werksübergreifend Aufbauwerke und Zulieferwerke sonst werdet ihr überrollt. Als einzelner können wir nichts ausrichten nur zusammen können wir stark sein!